



Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Juni 2018



Blasmusik im Klassenzimmer

Seite 6/7

Schöner, grüner, größer
Im Albert-Schweitzer-
Quartier wird umgebaut
Seite 2/3

In Nord geht's los
Das neue Gesundheitszentrum
nimmt langsam Gestalt an
Seite 4

Sport verbindet
Integrationsportfest 2018
mit neuem Teilnehmerrekord
Seite 5

MIETSPIEGEL 2018

Mit der Nachfrage steigen die Mieten

Hennigsdorf ist ein angesagter Wohnort. Zuzügler lassen die Bevölkerungszahl der Stadt seit Jahren wieder kontinuierlich anwachsen. Mit der Folge, dass der Druck auf den Wohnungsmarkt größer wird. Und mit der wachsenden Nachfrage steigen die Mieten in der Stadt, wie der neue – seit 1. April gültige – Mietspiegel belegt.

Durchschnittlich um vier bis fünf Prozent seien die Mieten seit der letzten Datenerhebung vor zwei Jahren gestiegen, erklärt Dr. Michael Clar, Geschäftsführer des Beratungsunternehmens F+B und Verfasser des Mietspiegels. Zum Vergleich: Die allgemeine Teuerungsrate lag im selben Zeitraum bei rund 2,3 Prozent.

Allerdings ist die Preisspanne auf dem Hennigsdorfer Wohnungsmarkt noch immer verhältnismäßig groß: Eine große, sanierte Plattenbauwohnung kann man aktuell bereits ab 5,05 Euro pro Quadratmeter mieten. Eine Neubauwohnung kostet dagegen laut Mietspiegel bis zu neun Euro.

Besonders groß sei die Nachfrage nach kleinen (bis 40 m²) und großen (ab 80 m²) Wohnungen, erklärt Dr. Clar. Bei diesen Wohnungen seien die Mieten überdurchschnittlich angestiegen.

Die geringsten Steigerungen verzeichnet der Mietspiegel für 40 bis 80 m² große Wohnungen aus DDR-Zeiten. Diese befinden sich überwiegend im Bestand der WGH und HWB. Beiden Vermietern attestiert Dr. Clar große Zurückhaltung bei der Anhebung ihrer Bestandsmieten.

„In den letzten vier Jahren haben wir komplett darauf verzichtet“, erklärt HWB-Mitarbeiter Jörg Ramb.

Bei Neuvermietungen orientiert sich die HWB in der Regel an den Eckwerten des Mietspiegels.

Die aktuelle Mietspiegelbroschüre finden Sie auf der Homepage der Stadt – www.hennigsdorf.de – unter dem Menüpunkt „Wohnen“

Schöner, grüner, größer

Das Wohngebiet um die Albert-Schweitzer-Straße wird in den kommenden Jahren sein Gesicht verändern und wachsen. Im Herbst starten die ersten Baumaßnahmen: Der Innenhof wird umgestaltet und der Nachbarschaftstreff ausgebaut

Vor einem knappen Jahr haben die Stadtverordneten ein umfassendes Entwicklungskonzept für das Wohngebiet rund um die Albert-Schweitzer-Straße auf den Weg gebracht: Neue Wohnungen sollen gebaut, die Wohn- und Lebensqualität verbessert und das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt werden.

Seit dem SSV-Beschluss haben die Pläne konkrete Form angenommen. Allerdings fließen die für deren Umsetzung in Potsdam beantragten Fördermittel nicht im erhofften Umfang. Statt der eingeplanten gut 2,3 Millionen steht bisher nur knapp eine Million Euro zur Verfügung. „Das ändert aber nichts an unserem grundsätzlichen Ziel“, betont HWB-Geschäftsführer Holger Schaf Franke. „Wir werden die Probleme des Quartiers angehen.“

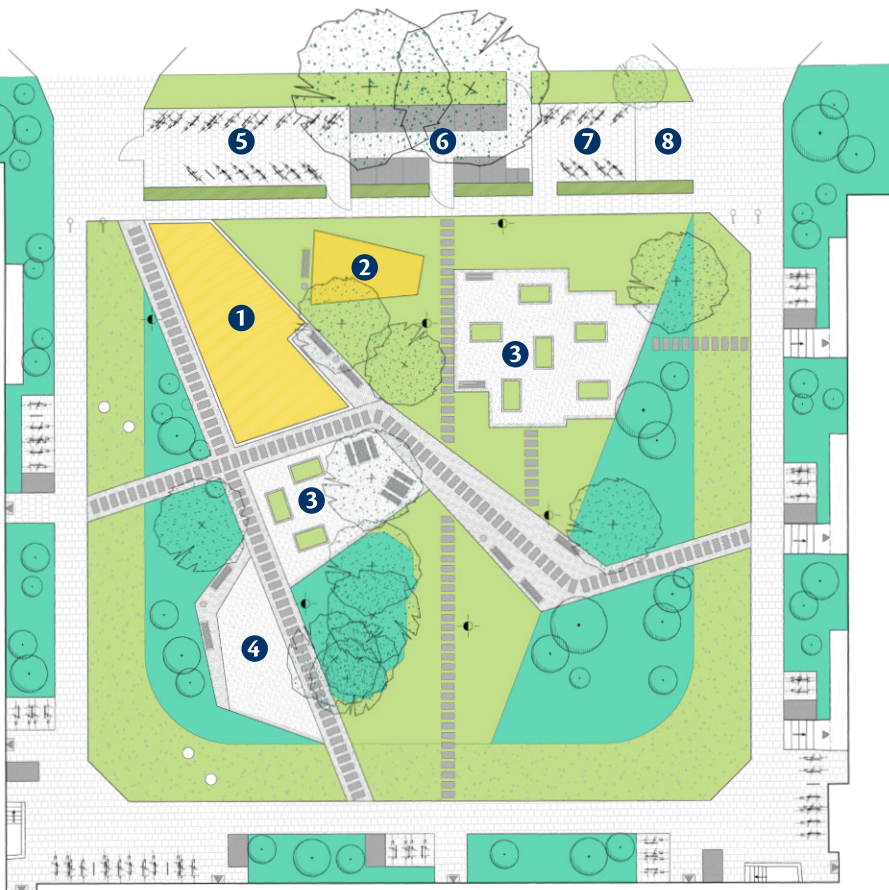
Noch in diesem Jahr soll es losgehen. Im Herbst will die HWB mit dem Ausbau der Räume des von der PuR betreuten Nachbarschaftstreffs beginnen. Er soll deutlich größer werden und für Aktivitäten unter freiem Himmel eine Terrasse bekommen. Durch die Integration der beiden benachbarten kleinen Wohnungen wird Platz für eine Gemeinschaftsküche, einen größeren Veranstaltungsraum sowie zusätzliche Sanitäräume gewonnen. In dem Treff wird es künftig auch ein Büro für den Quartiersmanager geben, der voraussichtlich ab Herbst Aktivitäten und Projekte im und für das Quartier koordinieren wird.

Neben dem Nachbarschaftstreff steht auch die Umgestaltung des von den drei Wohnblöcken Albert-Schweitzer-Straße 3-5 umschlossenen Hofes auf

Neue Wohnungen für Hennigsdorf. Die Planungen für den Wohnungsneubau im Albert-Schweitzer-Quartier befinden sich auf der Zielgeraden. Bis Ende Juni soll der Bauantrag für drei neue Häuser an der Berliner, August-Conrad- und Fabrikstraße auf dem Tisch liegen. Statt der ursprünglich geplanten rund 100 werden es jetzt sogar 114 Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern. Der Wohnblock an der Fabrikstraße ist der erste, der gebaut wird. Ab

Frühjahr 2019 entstehen hier 42 Wohnungen und eine Tiefgarage. Voraussichtlich im Herbst 2020 können die Wohnungen bezogen werden.





Park statt Parken. Entwurf für die Neugestaltung des Hofes Albert-Schweitzer-Straße. (1) Spielfläche (2) Sandkasten (3) Hochbeete (4) Boule-Fläche (5) Fahrradparken (abschließbar) (6) Müllschleuse und Wertstoffcontainer (7) Fahrradparken und Ladesäulen für E-Bikes (abschließbar, überdacht) (8) Sperrmüll

der Tagesordnung. „Der Hof soll einen höheren Stellenwert für das Leben im Quartier bekommen“, erklärt Holger Schaffranke. „Er soll zu einem Ort werden, an dem die Bewohner sich gern aufhalten.“

Die asphaltierten Parkplätze sollen zu autofreien Grün- und Freizeitflächen mit Bänken und Tischen, Hochbeeten zum gemeinschaftlichen Gärtnern, Spielmöglichkeiten für Kleinkinder sowie einer Fläche zum Boule spielen umgestaltet werden.

Zur Straße hin wird der Hof durch eine Zone für die Müll- und Wertstoffcontainer sowie für zusätzliche Fahrradabstellplätze und eine überdachte Fahrradgarage begrenzt. „In diesem Bereich wird es auch eine Fläche für die Zwischenlagerung von Sperrmüll geben“, erklärt Holger Schaffranke. „Wir hoffen, dass wir so das leidige Sperrmüllproblem lösen können.“

Mehr Raum für gute Nachbarschaft.

Eine Terrasse und zusätzliche Räume bekommt der Nachbarschaftstreff im Albert-Schweitzer-Quartier.

Für Bewohner, die eine individuelle Unterstellmöglichkeit für Rad, Elektromobil oder Rollator wünschen, sind abschließbare Boxen direkt an den Hauseingängen vorgesehen. Und für die E-Biker unter den Mietern soll es zwei Ladesäulen in der überdachten Fahrradgarage geben. ■



Wechsel im HWB-Aufsichtsrat

Anfang des Jahres gab es zwei personelle Veränderungen im siebenköpfigen Aufsichtsgremium der HWB.

Mit dem Stabwechsel an der Spitze des Hennigsdorfer Rathauses hat Andreas Schulz neben dem Bürgermeisteramt auch sein Mandat als Vorsitzender des HWB-Aufsichtsrates abgegeben. Dieses hatte er bereits kurz nach HWB-Gründung übernommen. Als seine Nachfolgerin hat die Stadt Kristina Berls in das Aufsichtsgremium entsandt. Sie verantwortet im Rathaus den Bereich Beteiligungscontrolling und ist in ihrer Funktion bestens mit der wirtschaftlichen Situation der HWB vertraut.

Manfred Meißner hat sich aus Altersgründen nach rund 15 Jahren aus dem HWB-Aufsichtsrat verabschiedet. Udo Buchholz, Vorsitzender der SPD-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung, hat sein Mandat übernommen und wurde zum Vorsitzenden des Kontrollgremiums gewählt.

Die HWB dankt ihren langjährigen Aufsichtsräten Andreas Schulz und Manfred Meißner für die vertrauensvolle und stets konstruktive Zusammenarbeit und wünscht ihnen für den weiteren Lebensweg alles Gute.

MIETERSERVICE

Dienstag

09.00 - 12.00 Uhr

13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag

13.00 - 17.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Wohnungsverwaltung

Tel (03302) 86 85 - 20 | -21 | -22

Reparaturannahme

Tel (03302) 86 85 - 12 | -18 | -52

Rechnungswesen

Betriebskosten: Tel (03302) 86 85 - 36

Miete: Tel (03302) 86 85 - 15 | -61



IMPRESSUM

Herausgeber

Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Edisonstraße 1 in 16761 Hennigsdorf

Tel (03302) 86 85 - 0

Fax (03302) 86 85 - 25

www.wohnen-in-hennigsdorf.de

wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Geschäftsführer: Holger Schaffranke

Text, Redaktion, Foto, Layout: Jörn Pestlin

Foto und Layout: Tatjana Herkner

Druck: DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH

Redaktionsschluss: 18. Mai 2018

Auflage: 4000 Exemplare

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.

Baustart in Nord

Die bislang in der Seniorenwohnanlage Rigaer Straße niedergelassenen Ärzte und die dort ansässige Löwen-Apotheke bekommen ein eigenes Haus.

Bereits Ende Januar hat die HWB begonnen, das dafür vorgesehene Baufeld an der nördlichen Friedrich-Wolf-Straße zu beräumen, Versorgungsleitungen zu verlegen und den Baugrund für die Bodenplatte des eingeschossigen Neubaus vorzubereiten.

Für Anfang Juni ist die Grundsteinlegung geplant und voraussichtlich Anfang kommenden Jahres können die Arztpraxen und die Löwen-Apotheke ihre neuen Räumlichkeiten in dem barrierefreien Pavillon beziehen. In einer

zusätzlichen Gewerbeeinheit wird das Sanitäts-haus Seeger ein Geschäft eröffnen.

Mit dem Bau des neuen Gesundheitszentrums schafft die HWB die Voraussetzungen für die geplante Erweiterung der Seniorenwohnanlage. Nach dem Umzug der Arztpraxen und der Apotheke in ihr neues Haus sollen in dem frei gewordenen Mitteltrakt der Wohnanlage 20 zusätzliche 1,5- und 2-Raum-Wohnungen für Senioren und Räumlichkeiten für eine Tagespflegeeinrichtung mit bis zu 20 Pflegeplätzen entstehen.



Achtung Stadtschweine

In den letzten Wochen ist es um die Grünanlagen umpflügenden und Passanten erschreckenden Wildschweine wieder etwas ruhiger geworden.

Weil die Schwarzkittel zurzeit reichlich Futter in den Wäldern finden, gibt es für die Tiere eigentlich keinen Grund mehr, durch Hennigsdorf zu streifen und die Stadt unsicher zu machen. Doch verschwunden sind die Schweine nicht.

Regelmäßig werden einzelne Tiere oder auch kleine Rotten mitten im Stadtgebiet gesichtet.

„Zurzeit sind vor allem Bachen mit ihren Frischlingen unterwegs“, sagt Bernd Erdmann, der für Hennigsdorf zuständige Landesförster. „Wer so einer Rotte begegnet, sollte Ruhe bewahren, sich bemerkbar machen, Abstand halten, und sich vorsichtig zu-



rückziehen.“ Auch Hundehalter, die beim Gassigehen mit ihren Vierbeinern Wildschweinen begegnen, rät der Förster, besser die Straßenseite zu wechseln und möglichst einen großen Bogen um die Tiere zu machen.

Generell sind Wildschweine friedliche Tiere und ergreifen bei einer Begegnung mit dem Menschen die Flucht. Nur wenn

man einem Schwein den Fluchtweg versperrt oder zwischen eine Bache und deren Nachwuchs gerät, kann es passieren, dass die Tiere zum Angriff übergehen.

Wildschweine von ihren Ausflügen in Wohngebiete abzuhalten, ist schwierig. Dafür ist das Nahrungsangebot in der Stadt für die Allesfresser einfach zu verlockend. Zumal sie hier auch nicht vor Jägern auf der Hut sein müs-

sen. Im Stadtgebiet darf aus Sicherheitsgründen nicht gejagt werden.

Schlau seien die Wildschweine außerdem, sagt Bernd Erdmann. Stellen, an denen sie einmal Futter gefunden haben, würden die Tiere sich merken. Und von diesen reich gedeckten Futterplätzen gibt es am Waldrand viele. In den von Kleingärtnern und Hausbesitzern dort gern entsorgten Grünabfällen gibt es viele Würmer und Larven – Leckerbissen für Schweine.

Durch dieses Nahrungsangebot am Waldrand würden die Wildschweine ihren Respekt vor der Stadt und den Menschen verlieren und sich dann immer weiter vorwagen, meint Bernd Erdmann. Daher appelliert er an die Bürger, keine einladenden Futterquellen am Waldrand zu schaffen.

Der Landesförster belässt es aber nicht bei Appellen. Gemeinsam mit 16 Jägern hat er im letzten Jagdjahr 180 Wildschweine – etwa dreimal so viel wie in den Vorjahren – in seinem Revier erlegt. ■

Sport verbindet

Neuer Teilnehmerrekord: Fast 1000 Menschen – mit und ohne Handicap – waren beim 19. Integrationssportfest des Behindertensportvereins Oberhavel und der PuR dabei

Eigentlich hatte Steffen Leber, PuR-Mitarbeiter und Hauptorganisator des Integrationssportfestes, mit etwa 750 Teilnehmern gerechnet. Dann hatten sich aber wesentlich mehr angemeldet. 991 Menschen mit und ohne Behinderung aus Schulen und Behinderteneinrichtungen des gesamten Landkreises wollten bei der 19. Auflage des Sportfestes dabei sein. „Und wir wollten niemandem absagen“, sagt Steffen Leber. Deshalb wurden der Etat aufgestockt und zusätzliche Teilnehmerplaketten nachbestellt.

Mit Unterstützung von gut 100 Helfern – Schülern des Eduard-Maurer-Oberstufenzentrums, PuR-Mitarbeitern und Ehrenamtler – haben die Veranstalter den großen Ansturm auf

die Sportanlage an der Berliner Straße erfolgreich gemeistert.

Beim klassischen Dreikampf, Geschicklichkeitsspielen, einem Fußballturnier und dem Papierflieger-Wettbewerb haben die Teilnehmer – der jüngste war sechs und der älteste 84 Jahre alt – ihre Kräfte gemessen und viel Spaß miteinander gehabt. Zum Abschluss gab es auf der großen Bühne für die besten Papierfliegerpiloten, Fußballteams und Dreikämpfer glänzende Pokale und Medaillen – und sogar einige Freudentränen sind bei der Siegerehrung geflossen.

Neben den fast 1000 Teilnehmern konnte Steffen Leber auch in diesem Jahr wieder einen erfolgreichen Behindertensportler als Gast in Hennigsdorf



Erfolgreich trotz Handicap. Sport sei eine gute Möglichkeit Menschen mit und ohne Handicap zusammen zu bringen, meint Mathias Schulze, prominenter Gast des Integrationssportfestes. Seit seiner Geburt hat er nur eine Hand. Was ihn aber nicht hindert, Leistungssport zu betreiben.

begrüßen. Der zweifache Para-Olympionik Mathias Schulze hatte extra sein sechs Kilo schweres Arbeitsgerät mitgebracht, um im Kugelstoßring gegen ein mutiges, aber dann doch chancenloses Team von Sportlehrern und PuR-Mitarbeitern anzutreten.

Bei der diesjährigen Para Leichtathletik Europameisterschaft in Berlin ist die Konkurrenz für den Kugelstoßer und Speerwerfer mit Sicherheit größer. Daher hofft der Medaillenaspirent auf die Unterstützung des Publikums. „Wir wollen dort volle Ränge haben und freuen uns über jeden Zuschauer“, warb er gemeinsam mit Para-Panda, dem EM-Maskottchen, um Stadionbesucher. ■

Para Leichtathletik-EM 2018
20. bis 26. August 2018 im Berliner
Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark





Blasmusik im Klassenzimmer

Wenn die Musikschule in die Schule geht: Schülerinnen und Schüler der 5B der Fontane-Grundschule lernen im Musikunterricht, einer Querflöte oder Posaune Töne zu entlocken und gemeinsam Musik zu machen

Ta Ta TiTi Ta. Bevor Philip, Anja, Fabian, Coline und ihre Mitschüler aus der 5B zu Querflöte, Trompete, Saxophon, Posaune, Euphonium oder Klarinette greifen dürfen, stehen noch ein paar „Trockenübungen“ auf dem Programm. Ihr Lehrer Johannes Severin gibt unterschiedliche Rhythmus-

folgen vor – Ti Ti TaTaTa – und die Schüler sprechen sie gemeinsam nach. Mit ein paar Buzzing-Einheiten geht es weiter. Buzzing – oder eingedeutscht Buzzen – ist eine spezielle Technikübung für angehende Blechbläser. Dabei versuchen die Schüler, einen Ton allein durch Lippenschwin-

gung zu treffen und gerade zu halten – ganz ohne Instrument.

Nach diesen kurzen Lockerungsübungen dürfen sie dann endlich an ihre Instrumente. Ton für Ton, Griff für Griff wiederholen und üben die Schüler das in den vorangegangenen Stunden Gelernte. Längst nicht alle Griffe und Töne sitzen. Die meisten Kinder aber sind konzentriert und mit sichtlichem Spaß bei der Sache.

Keine vier Monate nach den ersten zaghaften Versuchen mit den Instrumenten können die Fünftklässler das Drei-Ton-Lied „Süße Drops“ gemeinsam spielen. Maxim und Connor müssen sich tüchtig strecken. Ihre Arme sind gerade lang genug, um den Posaunenzug in die C-Position zu ziehen. Aber es klappt.

Die beiden Posaunisten und ihre gut zwanzig Mitschülerinnen und Mitschüler der 5B gehören zur sogenannten Bläserklasse an der Fontane-Grundschule. Statt des normalen Musikunterrichts hat diese Klasse jede Woche eine Doppelstunde Instrumen-



talunterricht bei Johannes Severin und Clemens Rohde, zwei jungen Lehrern der Hennigsdorfer Musikschule. Zwei Jahre – bis zum Ende der sechsten Klasse – lernen sie, ihrem Instrument Töne zu entlocken, einfache Stücke zu spielen und miteinander zu musizieren.

„Musikalische Vorkenntnisse oder eine besondere Begabung sind dafür nicht erforderlich“, erklärt Ronny Heinrich, Leiter der Musikschule. Mit den auch an den anderen Hennigsdorfer Grundschulen angebotenen Bläser-, Streicher- und Trommelklassen will die Musikschule möglichst vielen Kindern die Gelegenheit bieten, ein Musikinstrument auszuprobieren und ihnen so das Musizieren näher bringen. „In den Instrumentenklassen bekommen Kinder ein Musikinstrument in die Hand, die sonst wahrscheinlich nie die Chance dazu bekämen“, sagt Musiklehrer Johannes Severin. „Und manche von ihnen blühen beim Spielen regelrecht auf.“

Finanziert werden die Instrumentalklassen – die Honorare der Lehrer und die Leihgebühren für die Instrumente – aus verschiedenen Fördertöpfen des Landes und des Bundes, aber auch von verschiedenen Sponsoren aus Hennigsdorf.

„Für die Bläserklasse standen eigentlich erst ab Februar 2018 Fördergelder zur Verfügung“, sagt Ronny Heinrich. Die HWB aber sei kurzfristig einge-

Mundstückübungen. Der richtige Ansatz des Mundstücks ist das A und O. Musiklehrer Johannes Severin zeigt, wie es geht.



sprungen und habe die „Förderlücke“ geschlossen. So konnte auch die 5B der Fontane-Grundschule bereits zu Beginn des Schuljahres mit dem Unterricht beginnen und die Bläuserschüler haben genügend Zeit, sich auf den musikalischen Höhepunkt des Jahres vorzubereiten.

Unter dem Motto „Musik ist Klasse“ werden alle Hennigsdorfer Instrumentalklassen zum Ende des Schuljahres gemeinsam ein Konzert geben. „Für die Kinder ist das eine Riesensache“, erzählt Johannes Severin. Im letzten Jahr saßen gut 400 Gäste im Auditorium. ■

„Musik ist Klasse“ – Konzert der Instrumentalklassen der Hennigsdorfer Grundschulen
21. Juni 2018 | 18 Uhr in der Sporthalle des Puschkin-Gymnasiums
Karten für 6 € | ermäßigt 4,80 € gibt es in der Stadtinformation oder unter www.reservix.de



FOTORÄTSEL ? RÄTSELFOTO



Hennigsdorf
en détail

Verschlossenes Tor. Einen Türsteher wie Kerberos – dreiköpfiger Höllenhund der griechischen Mythologie und unnachgiebiger Einlasser am Tor des Hades – braucht es an diesem stahl- und wasserbewehrten Portal zur Hennigsdorfer Unterwelt nicht. Es ist ganz einfach verschlossen. Lassen Sie sich aber nicht täuschen. Manchmal kann bereits ein kleiner Perspektivwechsel zur Lösung führen – oder eine gute Nase. An manchen Tagen reicht es schon, dem Duft von Fischbrötchen und Bratwurst einfach zu folgen, um das Rätsel zu lösen. Wenn Sie uns verraten, wohin man gelangt, wenn man dieses verschlossene Tor zur Unterwelt durchschreitet, haben Sie die Chance, 50 Euro zu gewinnen.

Schicken Sie Ihre Antwort an:

HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf oder
per E-Mail an wohnungsbau@hwb-online.com
Einsendeschluss ist der 29. Juni 2018 (Datum des Poststempels).
Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Lieber Gustav, Wir sind hier alle fröhlich beisammen und amüsieren uns köstlich ...

... so eine Kurznachricht, wie wir sie heute per WhatsApp, SMS oder E-Mail in Windeseile digital versenden, erreichte vor 100 Jahren noch ganz analog auf einer Postkarte ihren Adressaten. Was wir heute meist nur noch im Urlaub tun, revolutionierte im 19. Jahrhundert die Kommunikation: Eine Postkarte zu schreiben, war über Jahrzehnte die schnellste und preiswerteste Art der Kommunikation. In Städten wie Berlin wurden Postkarten bis zu fünf Mal am Tag ausgetragen und kurze Nachrichten erreichten ihre Empfänger innerhalb von Stunden.

Mit der Weiterentwicklung der Foto- und Drucktechnik Ende des 19. Jahrhunderts vermehren sich die Ansichtskarten rasant. Ansichtskartenschreiber konnten so die Daheimgebliebenen grüßen und ihnen gleichzeitig noch ein Foto des Reiseziels schicken. Schon früh weckten solche Bildnachrichten die Sammelleidenschaft und mit den Ansichtskarten sind auch zahllose der auf ihnen notierten und transportierten Kurznachrichten erhalten geblieben.

Für seine aktuelle Ausstellung hat das Stadtarchiv etwa 70 historische Hennigsdorf-Ansichtskarten zusammengetragen und die darauf notierten, für ungeübte Augen kaum noch zu entziffernden Mitteilungen, entschlüsselt. Die meist telegrammartigen Texte aus den Jahren zwischen 1900 und 1970 bieten einen durchaus unterhaltsamen Einblick in den Hennigsdorfer Alltag und die individuelle Lebenssituation der Schreiber.

Viele Grüße aus Hennigsdorf – eine Postkartenausstellung des Stadtarchivs Hennigsdorf noch bis 28. Juni 2018

im Alten Rathaus | Hauptstraße 3

Öffnungszeiten

Di 14-18 Uhr

Do 10-16 Uhr

So 14-17 Uhr

Der Eintritt ist frei

Musterwohnung zu besichtigen

Seniorenrecht, barrierearm und modern

Die Modernisierung der Seniorenwohnanlage Rigaer Straße 30/30a hat begonnen. Eine erste Musterwohnung ist fertig umgebaut und eingerichtet. Der offene Wohn- und Küchenbereich ist mit einer modernen Küchenzeile ausgestattet. Weitere kleinere Küchenvarianten sind in Vorbereitung. Im komplett neuen Bad gibt es eine große bodengleiche Dusche mit Haltegriffen und auch noch Platz für die Waschmaschine. Eine ursprünglich als Küche genutzte Nische wurde zum separaten Schlafzimmer umfunktioniert.

Für die Vereinbarung eines Besichtigungstermins steht Ihnen Frau Mann gern zur Verfügung:

(03302) 86 85 20 oder d.mann@hwb-online.com